



Der Vorstand der Löhner SPD: Martin Lorenz (v.l.), Dieter Fischer, Wolfgang Böhm, Julian Dreier, Frank Bemann, Egon Schewe, Dieter Falkenstern, Imke Schröder, Oliver Schmidt, Yannik Böhm, Marion Schröder, Natascha Nemetschek, Gertrud Robbes, Bernd Poggemöller, Christian Antl, Stephan Lüttkemeier, Marie Luise Kröger-Petersen, Karl-Heinz Bernsmeier, Carolin Weltschinski, Heinz-Dieter Held, Alexander Gören, Heinz Keil Foto: SPD

# Egon Schewe bleibt SPD-Chef

Der 69 Jahre alte Obernbecker wurde mit 45 von 54 Stimmen im Amt bestätigt. Damit geht er in sein 23. Jahr als Vorsitzender der Löhner Genossen.

■ **Löhne.** Egon Schewe wird auch in den nächsten zwei Jahren die SPD in Löhne führen. Den 69-Jährigen wählten 45 von 54 Mitgliedern auf der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz der Partei. Wegen der Pandemie wurde die Wahl, die eigentlich schon 2020 hätte stattfinden müssen, zweimal verschoben.

Mit Blick auf die Kontinuität Löhner SPD wird die Bundes-SPD wahrscheinlich neidisch. Als Egon Schewe im Jahr 2000 zum ersten Mal zum SPD-Vorsitzenden gewählt wurde, war Gerhard Schröder noch SPD-Chef. Heute wird über ein Parteiausschlussverfahren wegen seiner umstrittenen Rolle gegenüber Russland und Wladimir Putin diskutiert. 13 Bundesvorsitzende kamen und gingen seit 2000. Egon Schewe ist geblieben. Und er wird es auch noch mindestens zwei Jahre bleiben.

Größte Herausforderung der Löhner-SPD sei, das gute Kommunalwahlergebnis von 2020 bei der nächsten Kommunalwahl zu wiederholen. „Damals haben wir von der Schwäche der Löhner CDU profitiert. Darauf können wir uns nicht natürlich nicht wieder verlassen“, sagt Schewe am Tag nach seiner Wahl.

Schewe hat sich für eine erneute Kandidatur entschieden,

weil er gerne auch in den nächsten Jahren die Politik in Löhne an entscheidender Stelle mitgestalten möchte. „Es gibt spannende Projekte, die wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen“, sagt er. Aktuell gehe es um den Werreauenpark. „Wir diskutieren gerade, ob die neue Brücke noch gebaut werden soll. Da scheiden sich die Geister. Am Ende könnte die Kostenfrage so gewichtig sein, dass uns auf diese Weise die Entscheidung abgenommen wird.“

Das Thema Werre endet nicht am Park hinter der Werretalhalle. Ein wichtiges Projekt sei auch die Renaturierung der Werre. „Das wird ein spannender Prozess, den wir

gerne begleiten.“ Während zumindest in Löhne die Renaturierung der Werre noch nur auf dem Papier steht, sind die Verantwortlichen beim Bahnhof schon einen großen Schritt weiter. „Die Entwicklung zum Dritten Ort müssen wir eng begleiten, die Stadt steckt da ja auch eine Menge Geld rein.“

Mit Blick auf die digitale Zukunft macht er sich Sorgen um das verhaltene Interesse vieler Obernbecker und Mennighüfener für einen Glasfaseranschluss. Bei der Nachfragebündelung sind die gewünschten Quoten von 33 Prozent zum Teil bei Weitem nicht erfüllt. „Da hakt es an der Bereitschaft. Es muss mehr getan werden, um die Men-

schen zu überzeugen.“

So setzt sich jetzt der Vorstand zusammen: 1. Vorsitzender Egon Schewe, stellvertretende Vorsitzende Christian Antl, Oliver Schmidt, Martin Lorenz, Natascha Nemetschek. Schriftführer: Stephan Lüttkemeier, Karl-Heinz Bernsmeier (Stellvertreter). Kassierer: Dieter Schneider, Jessica Drawe (Stellvertreterin). Beisitzer: Marie Luise Kröger-Petersen, Frank Bemann, Alexander Gören, Carolin Weltschinski, Julian Dreier, Sven Hooock, Reinhard Kempe, Dieter Fischer, Gertrud Robbes, Imke Schröder und Sven Ollick.

Weitere Mitglieder im Stadtverbandsvorstand: Wolfgang Böhm (Fraktions-Vorsitzender), Yannik Böhm (Jussos), Friedel Böhse (Kreistag), Dieter Falkenstern (Geschäftsführer), Werner Hamel (Altbürgermeister), Heinz-Dieter Held (Altbürgermeister), Heinz Keil (Internetbeauftragter) Marion Schröder (stellvertretende Internetbeauftragte), Johanna Kiel (Kreistag), Angela Lück, Bernd Poggemöller (Bürgermeister).

Ausgeschieden aus dem Vorstand sind: Brigitte Förster, Stevo Viduka, Andreas Dahlmeier, Jürgen Förster, Elena Strehle, Volker Kollin.



Für Egon Schewe kommt eine weitere Amtszeit als Löhner SPD-Vorsitzender hinzu. Archivfoto: Thorsten Gödecker